

Ev.- luth. Gesamtkirchengemeinde
Kirchspiel an Elbe und Seege
Pfingst – Gottesdienst
Produktions-Nr.: 1
Sendedatum: Pfingsten 31. Mai 2020
Vimeo

Fassung: Version 4
Stand: 23. Mai 2020



Drehbuch

Sendetitel: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit!

Virtueller Pfingst-Marathon

Übertragungsort: Kirchspiel an Elbe und Seege

Mitwirkende: **Mina Jahanbazi Goujani, Birgit Marion Hartmann-
Puk, Martin Helzle, Friedel Hofmann, Fred
Kontschakowsky, Eckhard Kruse, Dietlinde Lemke,
Katharina Lohse, Marie Nowack, Katja Zedlitz,
Mehrdad Zarei**

Musik: **Hagelstein - Orgel (1740): Michael Röbbelen**

Konzeption: **Eckhard Kruse**
Redaktion: **Eckhard Kruse**
Produktionsleitung: **Stefan Hauberg**
Regie: **Stefan Hauberg**
1. Kamera: **Archiv Kirchspiel und Stefan Hauberg**
Technische Leitung: **Stefan Hauberg**

Kontaktadresse zur Gemeinde: **Pastor Eckhard Kruse**
Pastor im Kirchspiel an Elbe und Seege
Hauptstraße 1
29471 Gartow
Tel. 058461226
Fax 058462431
Kirche.Gartow@t-online.de

Pos.	Zeit	Wer / Wo	Text
1a		Fred Kontschakowsky hisst die Fahne	Glockengeläut
1b		Eckhard Kruse steht vor der verschlossenen Tür der St. Georgs Kirche Text als Hintergrund in die Szene einblenden: www.Kirch-Spiel.de Text ausblenden	Wir feiern 2020 einen virtuellen Pfingst- Marathon im Kirchspiel an Elbe und Seege. Pfingst-Marathon? Was ist das denn? Kirchspiel? Was ist das denn? „Kirchspiel“ ist ein ganz alter Begriff, den wir neu entdeckt haben und mit Leben füllen. Das hat etwas Spielerisches. Seit vielen Jahrhunderten finden wir in sieben Kirchen und Kapellen eine geistliche Heimat. In dem Wort geistlich steckt das Wort „Geist“. Der Heilige Geist weht, wo und wann er will. Das haben wir nicht in der Hand. Auf unserem Pfingstmarathon feiern wir die Gegenwart des Heiligen Geistes an vielen Orten gleichzeitig. Es sind ganz unterschiedliche Orte. Heute auch, wo Sie gerade sind. An Ihrem Computer, an eurem Smartphone. Ganz egal wo: der Heilige Geist ist da. Ach ja, ich wollte ja noch erklären, was ein Pfingst-Marathon ist. Wenn man die sieben Kirchen unserer Gesamtkirchengemeinde mit dem Fahrrad an der Seege oder mit dem Boot auf der Elbe besucht, legt man genau 42 Kilo- meter zurück. Das ist 2020 nicht möglich, also lade ich euch ein zu einem virtuellen Pfingstmarathon durch unser Kirchspiel an Elbe und Seege.

- | | | |
|----------|---|---|
| | auf die Kirchturmuh | Das Glockengeläut klingt aus |
| 3 | Michael Röbbelen an der Hagelstein-Orgel
<i>Bild und Ton</i> | Präludium G-Dur - Johann Sebastian Bach
(1685-1750). Aus den „Kleinen Präludien und Fugen“ BWV 557 |
| 4 | St. Johannis-Kirche Restorf
Eckhard Kruse steht vor dem Altar (mit Klangschale)
<i>Ton-Aufnahme separat</i> | Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der unsere Welt so herrlich erschaffen hat. Wir dürfen in einer wundervollen Natur leben.
<i>(Klangschale)</i>

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Jesu Christi, der über die Dörfer gezogen ist mit seinen Freundinnen und Freunden, von Ort zu Ort ohne Auto. Gelegentlich mit dem Boot. Unterwegs hat er Ähren gepflückt an einem Sabbat. Er hat Kranke geheilt, und ist auch denen nahe gekommen, die in Quarantäne waren und sich ganz schrecklich einsam gefühlt haben.
<i>(Klangschale)</i>

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Heiligen Geistes, der weht wann und wo er will. In unseren Kirchen, am Bildschirm des Computers oder auf eurem Smartphone. Gottes guter Geist verbindet uns miteinander.
<i>(Klangschale)</i> |
| 5 | Altar Holtorf
Eckhard Kruse
<i>Ton-Aufnahme separat / Kamera zeigt EK und Gesamtansicht Altarraum</i> | Gebet:
Gott, schenke uns Menschen in der ganzen Welt Deinen Heiligen Geist. Sammele uns vereinzelte zu Deiner Kirche, wo immer wir jetzt sind. Wir bitten Dich, vereine Christen über alle Grenzen hinweg, dass wir in der Zeit der Corona-Pandemie uns gegenseitig helfen. Schenke uns Kraft, Liebe und Besonnenheit! |

Amen.

- 6 **Michael Röbbelen an der Hagelstein-Orgel**
Bild und Ton **Geh' aus, mein Herz und suche Freud – dreistimmiger Orgelchoral von Rudolf Suthoff-Groß (1981)**
- 7 **St. Nicolai: Altarraum Friedel Hofmann** **Ich lese uns die Pfingstgeschichte, aus der Apostelgeschichte des Lukas im zweiten Kapitel:**

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?

Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen:

Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem

wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch;

und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen,

und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,

und eure Alten sollen Träume haben;

und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;

die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

8 **Alte Kapelle Vietze**
Kanzel
Eckhard Kruse

Credo von Dietrich Bonhoeffer

„Ich glaube, dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.

*Kameraschwenk auf Altar und zoomt
einzelne Figuren heran:*

Dafür braucht er Menschen, die sich alle
Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will, wie
wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor
der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses
Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten wartet
und antwortet.“

- 9 **Michael Röbbelen an der Hagelstein-Orgel**
Bild und Ton
- 10 **Predigt**
- 10.1 **Eckhard Kruse**
St. Georg Gartow
- 10.2 **Plakat wird an St. Georg Gartow befestigt mit 2 Tim 1,7**
- 10.3
- Geh' aus, mein Herz und suche Freud – vierstimmiger Orgelchoral von Jürgen Blume (1990)**
- 2. Tim 1,7 im Rahmen eines virtuellen Pfingstmarathons im Kirchspiel an Elbe und Seege 2020**
- Seit einigen Wochen sind an vielen Kirchen im Wendland große Plakate zu sehen.
- „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“**
- Die Kirchen waren geschlossen, und sollen doch laut sprechen.
- Als erstes wird der „Geist der Furcht“ angesprochen..** Im Griechischen hätte ich das Wort phobos erwartet, eine Phobie. Man kann sich ja vor allem möglichen fürchten. Manche fürchten sich vor der Corona-Pandemie, andere lächeln darüber, und sehen sich vielleicht durch diese Plakate bestätigt: Ich habe keinen Geist der Furcht! Ich bin auf der richtigen Seite.
- Es gibt panische Angst. Aber es gibt auch eine berechnete Furcht. Panische Angst ist kein guter Ratgeber.**
- Das gleiche griechische Wort für Furcht kommt an einer anderen Stelle der Bibel vor. Es ist die **Geschichte von der Sturmstillung.**
- Die Jünger waren mit einem Boot unterwegs. Schwerer Sturm kam auf. Jesus war mit im Boot, doch er schlief. Todesangst packte selbst die erfahrenen Fischer an Bord. Sie

fürchteten um ihr Leben. Sie weckten **Jesus** auf – und **Christus** behielt die Kraft und Besonnenheit. Wie durch ein Wunder legten sich die Wellen.

Diese Geschichte **erinnert mich an meine Auszeit als Einhandsegler**. Eine unangenehme Welle stand auf der Hafenausfahrt. Da habe ich meinen ganzen Mut zusammengenommen und die Leinen losgeworfen.

Innerlich habe ich mir gesagt:

„Kruse, Gott hat Dir nicht den Geist der Furcht gegeben!

Jetzt schenkt er Dir die Kraft.

Er schenkt dir auch die Liebe, aber dafür ist jetzt nicht die Zeit.

Du musst auf die Besonnenheit setzen.

All deinen Mut zusammennehmen und aufbrechen.

Du hast die Leinen losgeworfen.

Es hat keinen Sinn, sich jetzt noch mal umzudrehen.

Du bist nicht wie die Frau von Lot, die auf der Flucht vor dem Feuer in Sodom und Gomorra sich umdrehte, und erstarrte - zur Salzsäule.

Ich hatte den Kurs festgelegt, die Segel gesetzt und das Ruder getrimmt.

So bildete ich eine Einheit mit meinem kleinen, alten Segelboot, schaute mich nicht um.

Und als ich **die schwierige Ausfahrt von Karrebaeksminde** mit den gefährlichen Untiefen unmittelbar neben dem engen Fahrwasser bewältigt hatte dachte ich an das Wort Jesu: „Wer seine Hand an den Pflug legt, und schaut zurück, der ist nicht geeignet für das Reich Gottes.“

Genauso wie es ein Einhandsegler erlebt, kann es für jeden von uns sein.

Jeder trägt eigene Bilder in sich.

Denken Sie bitte einmal an Situationen, in denen Sie allen Mut zusammengenommen haben.

Als Sie einen großen Schritt in Ihrem Leben gewagt haben.

Vielleicht denken Sie daran, wie Sie einmal alles zurückgelassen haben, um an einen anderen Ort zu ziehen: Bisher war alles eingespielt und vertraut. Man kannte den Ort

– man kannte die Menschen – im Beruf war alles vertraut. Eigentlich hätte man dort bleiben können, wie in einem sicheren Hafen.

Aber es gab einen Grund für den neuen Aufbruch.

Einen Grund, der größer war, als die Sicherheit des Gewohnten.

Vielleicht war es eine **Notwendigkeit**, die von außen auf Ihr Leben eingewirkt hat: Die Firma, in der man gearbeitet hat, ist pleite gegangen. Oder man wurde an eine andere Dienststelle versetzt.

Vielleicht war es die Liebe. Die Liebe, die einem Schmetterlinge im Bauch gemacht hat. Da halten einen die Wurzeln nicht mehr fest. Da muss man sich wie ein Schmetterling frei in die Lüfte erheben,

Kennen Sie solche Aufbrüche? Erinnern Sie sich an Ihre Träume – so wie ich mich erinnere an meine Sehnsucht nach dem weiten, offenen Meer?

Und erinnern Sie sich auch daran, wieviel Mut dazugehörte, sich wirklich für das neue Ziel zu entscheiden?

Wie Ihnen um's Herz war, als Sie tatsächlich die Haustür ein letztes Mal verschlossen haben? Erinnern Sie sich an diese Gefühle – und auch an die Gedanken auf dem Weg zu einem neuen Lebensort?

Mullewapp auf offener See
bei leichtem Wellengang

Erst scheint die Sonne. Man sieht all die schönen Möglichkeiten, fühlt sich leicht und froh. Dann merkt man, dass die Wellen höher werden. Auch im übertragenen Sinne.

Die Jünger kannten beides. Sie kannten die Erfahrung, auf dem Wasser in einen Sturm zu geraten. Sie haben diese Erzählungen auch symbolisch auf viele andere Situationen übertragen.

Die Jünger haben auf ihrem Weg mit Jesus auch reale Gefahren durchlebt. Als ich auf offener See in ein Gewitter geraten bin und die Wellen haushoch über mir standen, wusste ich, was der Geist der Furcht ist.

Als die Sonne wieder durchkam und ich den Regenbogen an meiner Seite entdeckte, da ließen nicht nur die Wellen nach. Sondern ich wusste: „Gott hat mir nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Manche erleben Furcht in dieser Zeit, in

der es eine neue Krankheit gibt, aber keine Medikamente, die dagegen helfen.

Manche denken, die Corona-Zeit sei bereits zu Ende. Möge Gott es so einrichten, dass wir nicht erst am Anfang der Pandemie stehen.

Möge Gott uns das ersparen, was oft als „die zweite Welle“ bezeichnet wird. Was aber tatsächlich eher einer sehr schweren See nahe kommt. Aus der man nur mit Gottes Hilfe unbeschadet herauskommen wird.

Gott gibt uns nicht den Geist der Furcht. Pfingsten feiern wir: Gott schenkt uns den Heiligen Geist.

Der Geist Gottes hat viele Namen und viele Erscheinungsformen.

Ein Name ist „Tröster“.

Gott will uns Kraft schenken, komme was da wolle.

Gott will uns Liebe schenken, die ganz unterschiedliche Menschen miteinander im Glauben verbindet.

Egal in welcher Sprache wir aufgewachsen sind – wir können uns verstehen. Das hat Christen von Anfang an begeistert.

Was immer kommen mag, wir brauchen nicht in Panik zu verfallen.

Komme, was da kommen mag: Gott schenkt uns den Geist der Besonnenheit. Er selbst will unser Trost sein.

Amen

-
- | | | |
|-----|--|--|
| 11 | <p>Michael Röbbelen an der Hagelstein-Orgel
<i>Bild und Ton</i></p> | <p>Nun bitten wir den Heiligen Geist – Orgelchoral von Dieterich Buxtehude (1637-1707), BuxWV 209</p> |
| 12a | <p>Kirche Holtorf
<i>Eckhard Kruse</i></p> | <p>Gott, wir bitten dich um deinen Geist, der uns stark macht im Glauben, fröhlich und geduldig.</p> |
| 12b | <p>Kirche Kapern
<i>Katja Zedlitz wendet sich</i></p> | <p>Fürbitte 1
Gott, wir bitten dich um den Geist der</p> |

- dem Altar zu:*
- Kreativität für die Kinder,
die ihre Freunde und Großeltern vermissen.
Schenke ihnen in Zeit der Kontakt-
beschränkungen die Kraft der Phantasie.
Damit sie den inneren Kontakt behalten zu
ihren Freunden, / zu ihren Großeltern und zu
anderen Menschen, die ihnen wichtig sind.
- 13** **Alte Kapelle Vietze** **Fürbitte 2**
- Dietlinde Lemke wendet
sich dem Altar zu:*
- Gott wir bitten dich um den Geist des Mutes
für alle, die sich in dieser Zeit mit den
Herausforderungen zwischen Familie und
Beruf überfordert fühlen.
- Und die zugleich um den Verlust ihres
Arbeitsplatzes bangen.
- 14a** **Kapelle Meetschow** **Fürbitte 3**
- Katharina Lohse wendet
sich dem Altar zu:*
- Gott, wir bitten dich um den Geist der Freude
und Zuversicht
für alle Menschen, die sich einsam und allein
fühlen.
Für Menschen, die die Welt nicht mehr
verstehen.
Schenke ihnen Zuversicht und Mut!
Wir bitten Dich um den Geist des Trostes
Für alle, die unter Krankheiten zu leiden
haben. Und für alle, die um einen lieben
Menschen trauern.
- 14 b** **Kirche Holtorf** **Gott, Helfer in der Not**
 Eckhard Kruse
- Lass uns Deine Hilfe erfahren
Stärke uns alle durch Deinen Heiligen Geist,
damit wir nicht verzagen, sondern Kraft, Liebe
und Besonnenheit finden.
Zu Dir rufen wir in allen Sprachen der Welt,
wie Dein Sohn es uns gelehrt hat:
- 15** **St. Georg Gartow** **Vater unser in verschiedenen Sprachen**
- Martin Helzle*

		Lateinisch:
		Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
	Mehrdad Zarei	Persisch:
		dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
	Mina Jahanbazi Goujani:	Persisch:
		Unser tägliches Brot gib uns heute.
	Marie Nowack	Französisch:
	Birgit Marion Hartmann –	Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
	Puk	Aramäisch:
	Friedel Hofmann	Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.: Afrikaans
		Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
16	Michael Röbbelen an der Hagelstein-Orgel <i>Bild und Ton</i>	Nun bitten wir den Heiligen Geist – Orgelchoral von Samuel Scheidt (1587- 1654), SSWV 539
17	Gruppe vor dem Altar mit Abstand	Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Er verbindet uns als unsichtbare Kirche, in den kleinen Dörfern im Kirchspiel an Elbe und Seege mit Ihnen am Computer-Bildschirm und mit euch am Smartphone. Der Heilige Geist vereint uns zu einer Kirche, indem wir jetzt gleichzeitig das Vater Unser in deutscher Sprache beten:
	Alle auf Deutsch	Vater unser
		Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf
Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich, der
Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten
und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein
Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

18

19

Eckhard Kruse steht vor
dem verschlossenen
Eingang der St. Georg
Kirche

Jetzt haben wir Gottesdienst gefeiert. Sie am
Computer-Bildschirm / Smartphone. Ich hoffe,
dass wir irgendwann wieder mit ganz vielen
Menschen in unseren Kirchen zusammen-
kommen. Dann werden wir laut singen.
Fröhlich feiern. Uns in den Armen liegen.
Bitte vergesst nicht: Gott feiert mit, sogar
wenn ihr ganz alleine vor dem Bildschirm
seid.

Bleibt behütet!

Eckhard Kruse *setzt die Mund-Nasen-Maske
auf und geht weg.*

20

**Michael Röbbelen an der
Hagelstein-Orgel**
*Abspann auf farbig
hinterlegten Streifen
durchlaufen lassen.*

Fuge G-Dur von Johann Sebastian Bach
(1685-1750). Aus den „Kleinen Präludien und
Fugen“, BWV 557

- **Präludium und Fuge in G-Dur - Johann Sebastian Bach (1685-1750) BWV 557.**
Aus den „Kleinen Präludien und Fugen“
- **Geh' aus, mein Herz und suche Freud – dreistimmiger Orgelchoral von Rudolf Suthoff-Groß (1981)**
- **Geh' aus, mein Herz und suche Freud – vierstimmiger Orgelchoral von Jürgen Blume (1990)**
- **Nun bitten wir den Heiligen Geist – Orgelchoral von Dieterich Buxtehude (1637-1707), BuxWV 209**
- **Nun bitten wir den Heiligen Geist – Orgelchoral von Samuel Scheidt (1587-1654), SSWV 539**
- **Dietrich Bonhoeffer: Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, (Prolog: Nach 10 Jahren, in „Widerstand und Ergebung, Dietrich Bonhoeffer Werke Bd 8, S.30f (1998)**

Abspann:

Virtueller Pfingst-Marathon im Kirchspiel an Elbe und Seege

Texte und Idee: Eckhard Kruse.

Aufnahmen, Schnitt und technische Umsetzung: Stefan Hauberg.

An der Johann-Matthias- Hagelstein - Orgel (1740): Michael Röbbelen.

Mitwirkende: Mina Jahanbazi Goujani - Birgit Marion Hartmann-Puk - Martin Helzle - Friedel Hofmann - Fred Kontschakowsky - Eckhard Kruse - Dietlinde Lemke - Katharina Lohse - Marie Nowack - Katja Zedlitz - Mehrdad Zarei.

Es erklangen folgende Werke: Präludium und Fuge in G-Dur - Johann Sebastian Bach (1685-1750) BWV 557 - Geh' aus, mein Herz und suche Freud, Orgelchoral von Rudolf Suthoff-Groß - Geh' aus, mein Herz und suche Freud, Orgelchoral von Jürgen Blume (1990) - Nun bitten wir den Heiligen Geist – Orgelchoral von Dieterich Buxtehude (1637-1707), BuxWV 209 - Nun bitten wir den Heiligen Geist – Orgelchoral von Samuel Scheidt (1587-1654), SSWV 539 - - Dietrich Bonhoeffer: Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, aus „Widerstand und Ergebung“

<https://vimeo.com/wendlandkirche>